



Maribor Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen : : : 21.—
 Durch Post : : : 20.—
 Ausland, monatlich : : : 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloja Company, in Zagreb bei der Interklam d. b., in Graz bei R. Rietzsch, Kaffeehaus, in Wien bei allen Ausgabehäusern.
 Herausgeber: H. H. H.

DRŽAVNO PRAVDNIŠTVO
 MARIBOR
 DOŠLO

Maribor, Dienstag, den 23. Juni 1925.

Nr. 139 — 65. Jahrg.

Exposé des Finanzministers. Die erste Vollziehung des Finanzausschusses.

Beograd, 22. Juni. Heute um 11 Uhr vormittags trat das Plenum des Finanzausschusses zur ersten Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stand die Behandlung der vom Finanzminister der Skupshtina vorgelegten Budgetmischel für die Monate August bis November. Finanzminister Stojadinović eröffnete die Debatte mit einem ausführlichen und interessanten Exposé über die finanzielle Lage unseres Staates. Er betonte u. a., daß die Budgetmischel eine Ausgaben summe von 4015 Millionen Dinar ausweisen, also um 85 Millionen weniger als in den vorhergehenden Budgetmischeln. Dies ist der erste sichtbare Erfolg des eingeführten Sparsystems. Die Ausgaben für Pensionen sind sehr groß. Die Lasten der Pensionen werden bekanntlich auf den Staat übertragen, da verschiedene Pensionsfonds aufgelöst wurden. Auch die Reaktivierung der pensionierten Beamten hat dem Staate große Lasten gebracht.

Die reaktivierten Beamten müssen drei Jahre im Staatsdienste verbleiben, um die Pension nach den Bestimmungen des neuen Beamtengesetzes zu erhalten. Ueber die Reaktivierung der Pensionisten ist eine strenge Kontrolle zu führen, da konstatiert wurde, daß sich viele aus spekulativen Gründen reaktivieren ließen. Der Finanzminister bemerkte weiter, daß die hängenden Schulden der einzelnen Ministerien nicht groß seien; es sei keine Rede von 2 Milliarden, wie die Blätter vor einigen Tagen berichteten. Der Minister habe nicht einmal von der Vollmacht über die Ausgabe von Staatsbonds im Betrage von 150 Millionen Gebrauch gemacht. Diese Vollmacht wurde nun von 150 auf 100 Millionen verringert. Er glaube, daß er von dieser Vollmacht überhaupt keinen Gebrauch machen werde. Die größten hängenden Schulden habe das Verkehrsministerium, das seine Vollmacht über die Ausgabe der Staatsbonds im Betrage von 300 Millionen Dinar ebenfalls nicht ausgenutzt habe. Die in Zirkulation befindlichen Staatsbonds betragen 96 Millionen Dinar und werden immer terminmäßig ausbezahlt. Weiters betonte der Finanzminister, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten sehr große

Schulden ausweise; die Höhe derselben sei noch nicht fixiert. Für den Bau der Straße Beograd—Kotor seien schon 400 Millionen herausgegeben worden. Es sind noch 200 Millionen notwendig.

Sehr groß sind die Kredite für die Bewaffnung und Modernisierung unseres Heeres und der Marine. Die genaue Höhe dieser Ziffer führte er nicht an. Für den Bau neuer Eisenbahnlinien seien 900 Millionen Dinar, für die Invalidenunterstützung 83 Millionen Dinar bestimmt. Für die landwirtschaftlichen Kredite sind im Sinne des neuen Gesetzes 25 Millionen vorgeschlagen. Die gesamte Ersparnis in den Budgetmischeln betrage 142 Millionen. Die Einnahmen sind vergrößert und die Ausgaben verringert worden.

Weiters sprach der Finanzminister sehr ausführlich über die neuen Zolltarife und kündigte an, daß in Kürze bei Berechnung des Agios für einen Goldbinar statt 12 nur 11 Papierbinar angenommen werden. Er äußerte sich sehr optimistisch: „Jetzt fließt das Gold in die Staatskassen!“ Bezüglich der Stabilisierung des Dinarlurses betonte er, daß seine Politik dahingehe, den Kurs des Dinars auf 9 zu stabilisieren. Er erkläre weiter, daß die neuen Zolltarife provisorisch seien und daß sie auf Grund der verschiedenen internationalen Handelsverträge, wie dies schon mit Italien geschehen sei, verringert werden.

Bezüglich der äußeren Staatsschulden betonte der Finanzminister, daß dieselben im ganzen, eingerechnet die Kriegsschulden, 33 Milliarden betrügen. Die Jahresannuität unseres Staates sei die geringste unter allen europäischen Staaten. Das Bankunternehmen Blair u. Comp. hat dem Staate schon 838 Millionen ausbezahlt. Den Staatskassen stehen noch 14 Millionen zur Disposition. Von der französischen Anleihe im Betrage von 300 Millionen Francs hat die Regierung 250 Millionen Francs empfangen.

Nach Beendigung der Ausführungen des Finanzministers, denen der Finanzausschuß mit großem Interesse folgte, wurde die Sitzung geschlossen.

Jahresversammlung der industriellen Korporationen.

Beograd, 22. Juni. Gestern fand hier unter dem Vorstehe des Großindustriellen Bailoni die Jahresversammlung der Zentrale der industriellen Korporationen statt. Die Versammlung nahm die Berichte der Funktionäre zur Kenntnis und befaßte sich besonders mit der Frage der Kredite und der neuen Zolltarife. Zum Schluß wurde der alte Ausschuß wiedergewählt, und zwar zum Präsidenten Bailoni und zum 2. Vizepräsidenten Dr. Franjo Windischer aus Ljubljana.

Schaffung eines internationalen Polizeigürtels.

W. B. Paris, 21. Juni. (Wolff). Wie „Figaro“ meldet, hat der Leiter der französischen Sicherheitspolizei angesichts der Ausbreitung der bolschewistischen Propaganda die Schaffung eines internationalen Polizeigürtels entworfen. Dieser Plan wurde von allen europäischen Ländern und von China und Japan angenommen.

Börsenberichte.

Zagreb, 22. Juni. Zürich 1124 bis 1134, London 280.55 bis 283.55, Berlin 13.725 b. 13.875, Wien 813 bis 820, Prag 171.10 bis 173.10, Mailand 219.50 bis 222.50, Newyork 57.51 bis 58.31.

Holzbörse.

Ljubljana, 22. Juni. Bretter, 12, 18, 24, 28 mm, ab 18 cm Breite, 38 mm und 25 cm Breite, Verladestation, Geld und Ware 640. Latten verschiedener Dimensionen, Verladestation, Geld und Ware 640. Gerberlöcher, Verladestation 35.

Produktenbörse.

Ljubljana, 22. Juni. Weizen „Manitoba“, franko Postojna, Ware 455. Weizen, Hardwinter, franko Postojna, Ware 435; Weizen Australien, franko Postojna, Ware 390; Bohnen Ribnica, franko Ljubljana, Geld 260; schädige Bohnen, Geld 250; serbische Gerste, Sade, 60 kg., franko Ljubljana, Ware 325; Mais, franko Vinkovci, Ware 195.

Protestversammlung gegen die Steuerüberlastung.

Ljubljana, 22. Juni. Gestern um 10 Uhr vormittags fand hier eine ziemlich gut besuchte Protestversammlung der Hausbesitzer und verschiedener wirtschaftlicher Organisationen statt, in welcher energischer Protest gegen die schwere Steuerbelastung Sloweniens erhoben wurde. Die Versammlung nahm nach verschiedenen Referaten eine 8 Punkte umfassende Resolution an, die betont: Die Versammlung protestiert energisch gegen die 30prozentige Zulage auf die Mietzinssteuer und gegen die 100prozentige Erhöhung der Invalidensteuer (in Slowenien werden jetzt 60 Prozent der direkten Steuern für Invalidensteuern eingehoben). Die Versammlung protestierte auch gegen die Erhöhung der Mietzinssteuer und die Relativsteuer. Sie verlangte vor allem, daß die Skala über die Einnahmssteuer in dem Sinne umgedreht werde, daß statt der Krone der Dinar eingeführt werde. Die Versammlung forderte die Revision des Tagengesetzes und erhob Protest gegen die die Industrie, den Handel und das Gewerbe schädigende neue 2prozentige Steuer auf die Börsen der manuellen Arbeiter.

Vor der Rückkehr des Königs paares.

Beograd, 22. Juni. Für heute nachmittags erwartet man die Rückkehr des Königs paares aus Topola. Das Königs paar wird sodann nach einigen Tagen nach Belgrad abreisen.

Basile wieder gesund.

Die politische Lage.

Beograd, 22. Juni. Ministerpräsident Pašić ist wieder genesen; er unternahm schon Spaziergänge im Garten seiner Villa. Gestern empfing er mehrere einflussreiche Führer der radikalen Partei wie auch den Skupshtinapäsidenten Marko Trifković, mit welchem er die parlamentarische Situation besprach. Die Opposition hat für heute nachmittags die Fortsetzung der Samstag begonnenen Obstruktion im Parlamente angekündigt. Die Obstruktion ist gegen die Budgetmischel gerichtet.

Entdeckung geheimer Waffenmagazine.

Zagreb, 22. Juni. Die Sicherheitsbehörden entdeckten bei Bauern, die der Radikspartei angehören, große geheime Munitionskammern und Waffenmagazine. Diese Entdeckung hat in allen Kreisen große Sensation hervorgerufen, da dadurch bewiesen erscheint, daß Radik auch eine blutige Revolution vorbereitete. Die Entdeckung wird einen wesentlichen Einfluß auf den weiteren Verlauf der Strafuntersuchung gegen Radik haben.

Chile sperrt seine Häfen für sowjetische Schiffe.

W. B. Santiago, 21. Juni. Die chilenische Regierung hat angesichts der bedrohlichen bolschewistischen Bewegung alle chilenischen Häfen für die Schiffe der Sowjets gesperrt.

Tageschronik.

Eine festsame Mörderin.

—ap—. Paris, im Juni 1925.

Germaine Lefèvre ist ein neunzehnjähriges Mädchen aus Vitry bei Caen. Ihr Vater ist Gendarmereiwachmeister, ihr Verlobter Artillerist.

Sonntag nachmittags ging sie mit dem Verlobten in den nahen Wald spazieren. Gegen Abend kam sie allein zurück und berichtete seelenruhig, der junge Mann habe sich in einem Anfall von Lebensmüdigkeit erschossen.

Man fand die Leiche am Waldwege. Neben ihr den Dienstrevolver des Gendarmereiwachmeisters.

Von ihrem eigenen Vater scharf ins Verhör genommen, gab das Mädchen schließlich zu, den Verlobten getötet zu haben. Aber sie wies zugleich auch einen Brief des Toten vor, worin dieser seinen Entschluß, zu sterben, kundtat, nebst der inständigen Bitte an seine Braut, ihm diese letzte Liebesbezeugung zu erweisen.

Aber an dem Brief und der Absicht des Artilleristen erschien gar manches verdächtig. Das Mädchen hatte einmal gelogen: wer bürgte dafür, daß es jetzt die Wahrheit sprach?

Der unglückliche Vater gab an diesem Punkte die Untersuchung aus der Hand. Die Polizei des benachbarten Valleroy griff energisch zu und Germaine Lefèvre ließ sich schließlich zu einem vollen Geständnis herbei.

„Mein Verlobter und ich lebten miteinander im schönsten Einverständnis. Wir liebten uns und wollten heiraten, sobald er seinen Soldatenrock ausziehen durfte.“

Das Unglück wollte, daß sich eine meiner Freundinnen in Caen einen neuen Hut kaufte, den ich anprobieren wollte, und der mir zum Entzücken stand. Es wurde nun bei mir zur fixen Idee: den gleichen Hut müßte auch du haben. Du kannst überhaupt nicht mehr leben ohne diesen Hut. Er bildet die notwendige Ergänzung zu deiner Persönlichkeit. Tag und Nacht hatte ich keine Ruhe mehr. Meine Eltern verachteten mich. Da wandte ich mich an meinen Verlobten. Ich hatte zufällig erfahren, daß er sich 150 Franken erspart hätte. Der Hut kostete nicht die Hälfte dieser Summe. Ich flehte und bettelte: zum ersten Mal schlug er mir eine Bitte ab. Da steckte ich den Revolver ein. Im harmlosen Plaudern spürte ich zu der einen Seite die Waffe, zur andern meinen Geliebten. Ich war wie von Sinnen und schoß. Ich bereue es nicht. Er hätte die Hälfte seines Geldes behalten und mir die größte Freude meines Lebens gemacht.“

Der Fall sei hiemit den Psychoanalytikern zugewiesen. Er liegt nicht so einfach, wie man auf den ersten Blick vermehren könnte.

t. Eine allgemeine europäische Konferenz.

In Londoner führenden Kreisen hält man als Auswirkung der französischen Sicherheitsnote den Zusammenritt einer allgemeinen europäischen Konferenz für sehr wahrscheinlich. Auch der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund scheint gesichert zu sein.

t. Englands Luftmacht verdreifacht.

Im Unterhause teilte der Luftschiffahrtsminister Hoare mit, daß das neue große englische Luftschiffbauprogramm die Verdreifachung der englischen Luftmacht bringt. Es bringe die Neuzusammensetzung von 180 Luftschiffen.

1. Grauenhafter Gattenmord. Der 28-jährige Gastwirt Maruschal in Simmering ist in der Küche von seiner 22-jährigen Gattin im Verlaufe eines Streites durch einen Stich mit einem Küchenmesser ins Herz getötet worden. Die Frau wurde verhaftet. Sie gab an, daß sie nicht die Absicht hatte, ihren Mann zu töten, sondern sich nur vor weiteren Mißhandlungen schützen wollte.

2. Schwester mord aus Mitleid. Vor dem Pariser Schwurgericht stand Freitag die 42-jährige Anna Levasor, die angeklagt ist, aus Mitleid ihre kranke Schwester ermordet zu haben. Die Schwester litt an Tuberkulose, war verwachsen und sollte in ein Krankenhaus gebracht werden, wovon sie sich außerordentlich fürchtete. Anna Levasor versuchte mehrmals die Kranke zu ermorden, jedesmal entfiel ihr der Mord. Beim vierten Versuch endlich tötete sie die Bedauernswerte mit vier Schüssen, worauf sie einen Selbstmord versuchte. Das Gericht verurteilte Anna Levasor zu zwei Jahren Gefängnis.

3. Eine gefährliche Kommunistin. Unter den Angeklagten des Sofioter Attentats befindet sich auch der bekannte bulgarische Rechtsanwalt Georgiew, der einer bolschewistischen Spionin, die eine führende Rolle in der bulgarischen Kommunistenbewegung spielte, zum Opfer gefallen ist. Diese, eine Russin, aus ähnlichen Verhältnissen stammend, die vor einigen Jahren in Sofia auftauchte und durch ihre Schönheit und Kolerie die Männerwelt der Gesellschaft in Aufregung versetzte, gab sich für eine Verwandte der russischen Zarenfamilie aus und nannte sich Fürstin Elisabeth Alexandrowa. Sie verkehrte viel in der Gesellschaft und auch mit ausländischen Diplomaten, deren vertrauliche Mitteilungen sie an die russische Regierung weitergab. Ein junger Attache trug ihr Herz und Hand an und der Antrag wurde angenommen. Vor der Hochzeit fuhr das Brautpaar in die Hauptstadt eines Nachbarstaates, um den Eltern des jungen Mannes die Braut vorzustellen. Kaum waren sie angekommen, als ein Telegramm der Gesandtschaft, der der junge Diplomat attachiert war, eintraf, das mitteilte, daß wichtige diplomatische Dokumente, die der Attache in Verwahrung hatte, verschwunden seien. Der Attache wurde entlassen. Bald stellte es sich heraus, daß die angebliche Fürstin den Diebstahl ausgeführt hatte. Die Ehe kam selbstverständlich nicht zustande, aber dem unvorsichtigen jungen Mann war seine Karriere verdorben. Die schöne Spionin ließ sich nun in Paris nieder, kam aber über Wien und Berlin plötzlich wieder nach Sofia, wo das Mitglied der nationalliberalen Partei Georgiew so sehr in den Bann der schönen Russin geriet, daß er sich bewegen ließ, Mitglied der kommunistischen Partei zu werden. Er trat auf ihre Weisung hin mit der Sektion der kommunistischen Internationale in Fühlung u. übernahm es, gegen eine monatliche Entschädigung von 15.000 Lewa Sowjetpropaganda in Bulgarien zu machen. Nach den letzten Ereignissen in Sofia war der Aufenthalt in Sofia für die Russin zu gefährlich, und sie lebte eine Zeitlang mit Georgiew in Wien. Als er später allein nach Sofia zurück-

Tief reduzierte Preise!

Alle Sommer engl. u. Mode-Stoffe sowie auch Epouge, Etamine, Delaine u. andere Sommermanufakturwaren verkauft ab heute bis 30% billiger die Firma F. Mastek, Glavni trg 16. 1. Besichtigt die Auslagen! 6041

lehrte, wurde er verhaftet. Georgiew leugnet sein Verbrechen nicht, gibt aber vor, ein willenloses Werkzeug in der Hand der schönen Frau gewesen zu sein.

4. Ein Polizeikrieg in Chicago. Die Polizei in Chicago hat in einer Stärke von nicht weniger als 6000 Mann einen Überfall auf die Spielstätten unternommen, in denen sich die Verbrecher aufzuhalten pflegen. Es wurden 200 in Haft genommen sowie 3000 Patronen, eine große Anzahl Revolver, 1500 Gallonen Alkohol und mehrere Fässer Wein beschlagnahmt. Die Polizei hat allen Grund, hier einmal tüchtig aufzuräumen. In der

verflossenen Woche allein wurden fünf Polizisten getötet und zwei schwer verwundet, und zwar in Kämpfen mit Schmugglerbanden.

5. Synthetisches Opium. Aus Newyork wird gemeldet, daß Hermann Meß, ein bekannter Chemikalienfabrikant, einen Preis von 100.000 Dollar auf die Erfindung einer synthetischen Herstellungsmethode für Opium ausgesetzt hat. Die Methode muß so billig sein, daß sie den Anbau von Moh'n in Britisch-Indien und China wirtschaftlich unmöglich macht. Meß stellt jedoch dabei die Bedingung, daß der Erfinder seine Rechte auf die Fabrikationsweise abtreten muß und vor allem fest er voraus, daß die Verwendung des so bereiteten synthetischen Opiums nur durch ein internationales Abkommen geregelt wird.

Im Banne des Polareises.

Die weiteren Berichte der Polarexpedition.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus der Kingsbai noch folgendes über den Polarflug berichtet:

Die erste Stunde unseres Fluges zum Nordpol wurde durch die schönste Naturscheinung verherrlicht, die ich je mit Augen gesehen habe. Als wir zur Amsterdamsinsel kamen, trafen wir auf Nebel, in dem die Sonne zwei regenartige Nureolen erzeugte. Dieser bunte Doppelheiligenschein lodte uns in das Unbekannte. Der Nebel hielt zwei Stunden an. Während dieser Fahrt flogen unsere Apparate knapp nebeneinander. Infolge des Nebels konnten wir Abstrich und die Grundgeschwindigkeit, die eigentlich von größter Bedeutung am Anfang eines Fluges sind, nicht berechnen. Manchmal überflogen wir offene Stellen ohne Nebel und sahen, daß das Eis durch viele enge Kanäle unterbrochen war. Der Nebel hörte erst in der Mitte zwischen dem 82. und 83. Grad auf.

Das überwältigend großartige Panorama des Polareises.

Er wurde plötzlich wie weggezogen und vor unseren Augen breitete sich das großartige Panorama des Polareises aus, ein ungeheures Valen aus Schnee wie es vor uns noch nie aus der Vogelperspektive gesehen oder beschrieben wurde. Ich starrte nur immer hinunter, so zog mich der Anblick an. Während der ganzen Achtstundensfahrt zum Pol war ich mit Beobachtungen so beschäftigt, daß ich vergaß, meine Handschuhe anzuziehen.

Wir benutzten vom Augenblick des Starts an den Sonnenkompass, den man gar nicht genug loben kann. Er ermöglichte es uns, das genaue Abbild der Sonne fortwährend vor Augen zu haben. Die Geschwindigkeit betrug gegen 75 Seemeilen. Das Thermometer zeigte Minus zehn Grad Celsius. Nach zweistündigem Flug erreichten wir das Polarpolareis. Die Apparate flogen mit völliger

Präzision nebeneinander her. Das Eis war ungetroffen und kompakt, jedoch mit Dünen übersät, die von dem starken Wind aufgetrieben waren.

Die Notlandung mit Hindernissen.

Auf Breitengrad 88.30 sahen wir, daß der Kompassmagnet eine starke Abweichung zeigte, und wir schlossen daraus, daß wir abgetrieben waren. Da wir eben das erste offene Wasser erblickten, das durch den hohen Packeisdam in Form eines Bedens abgegeschlossen wurde, beschloßen wir, sofort zu landen, die genaue Lage festzustellen und weiterzufliegen. „24“ war uns so nahe, daß die In-fallen unsere Landungsvorbereitungen sehen konnten und also folgten. Während des Niedergehens blieb der Motor plötzlich aus unbekannten Gründen stehen und Larjen, statt sich einen Landungsplatz im offenen Beden aussuchen zu können, mußte in einem Seitental landen. Gott weiß, wie es uns gelang, dem völligen Untergang zu entgehen. Die Flügel des Apparats streiften die Ränder des Eishügels. Endlich fuhr der Apparat mit der Nase in einen großen Eishügel und blieb stehen. Wir drei konnten den Apparat nicht von der Stelle bringen, als wir versuchten, umzudrehen und in das Hauptbeden zu gelangen. Unsere Lage war höchst kritisch, da wir jeden Augenblick stürzen mußten, daß der kleine Kanal sich schließen würde. Wir entlasteten sofort den Apparat, indem wir die Lebensmittel und andere Gegenstände auf einen schon trockenen Eishügel brachten. Dann versuchten wir nochmals, den Apparat von der Stelle zu rücken.

Lebewesen in 87 Grad nördlicher Breite.

Der Wert der Instrumente, die im Aeroplan „25“ von Amundsen zurückgelassen wurden, beträgt gegen 20.000 norwegische Kronen. Amundsen hat in 87 Grad nördlicher Breite noch Robben und Gänse angetroffen.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 22. Juni.

m. Todesfall. Samstag, den 20. d. M. verchied Herr Anton Batic, Postkontrolleur. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 23. d. M. um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Podreze aus statt.

m. Keine Empfänge beim Obergespan. Ähnlich wird mitgeteilt: Wegen Reinigung der Amtsstellen entfallen in dieser Woche (bis einschließend Samstag) alle Parteientempfangs beim Obergespan in Maribor.

m. Gemeinderatsitzung. Die Fortsetzung der 9. ordentlichen Gemeinderatsitzung findet Dienstag, den 23. d. M. um 17 Uhr nachmittags statt. Tagesordnung: Fortsetzung der Tagesordnung.

m. „Schneewittchen“. Wir machen nochmals auf die Aufführung des Stülpisches „Schneewittchen“, das heute den 22. d. M. um 20 Uhr abends stattfindet, aufmerksam. Da der Reingewinn den armen Schulkindern zufließt, empfehlen wir jedermann den Besuch. — Bei dieser Gelegenheit weisen wir auch auf den traurigen Fall hin, daß die Schwester des im Stülpisch auftretenden „Schneewittchens“ gestern beerdigt wurde. Da die Aufführung nicht verboten werden kann und entfallen müßte, ersuchen wir das Publikum, die traurige Lage des Fräuleins Frankl, das trotz der Seelenqual auftritt, um die Aufführung zu Gunsten der armen Schulkinder zu ermöglichen, zu berücksichtigen.

m. Staatliche Arbeitsbörse. Vom 14. bis 20. Juni waren bei der staatlichen Arbeitsbörse 176 freie Dienstplätze angemeldet, 315 Personen suchten Arbeit, in 62 Fällen vermittelte die Börse erfolgreich und 19 Personen reisten ab. Vom 1. Jänner bis 20. Juni waren 3213 freie Dienstplätze angemeldet, 4832 Personen suchten Arbeit, in 1363 Fällen vermittelte die Börse erfolgreich und 338 Personen reisten ab.

m. Preisschießen. Das Preisschießen der hiesigen Filiale des Jagdvereines, das gestern nachmittag auf der Militärchießstätte stattfand, nahm trotz des zeitweise recht unfreundlichen Wetters einen schönen Verlauf. Am Preisschießen beteiligte sich u. a. auch Herr Obergespan Dr. Pirkmayer. Die beste Leistung beim Schießen mit dem Kugelflugen bot Herr Dr. Robič, bekanntlich ein vorzüglicher Schütze. Als beste Zontaubenschützen erwiesen sich die Herren Baron Hellfried Rossmann und Vinzenz Bogler. Wie verlautet, soll im nächsten Monate neuerdings ein Preisschießen veranstaltet werden.

m. Silberne Hochzeit und andere Geschichten. Unter diesem Titel bringt die „Volksstimme“ in ihrer letzten Nummer eine Notiz, worin behauptet wird, daß Herr Viktor Konečnik zur Zeit des bekannten Eisenbahnerstreikes im Jahre 1920 als Streikbrecher gefahren sei. Herr Konečnik ersucht uns festzustellen, daß dies nicht der Wahrheit entspricht. Er wurde im Jahre 1919 vom Militärdienst

Lernt Maschinschreiben und Stenographieren! Schule ANT. RUD. LEGAT, Maribor, Slovenska ulica 7, Tel. 100.

Haus der Väter.

Roman von Anton Reib.

41

(Nachdruck verboten)

Ich bitte, die Worte von vorhin nicht als gesprochene zu betrachten, Herr Rittmeister, und wenn ich auch tief beklage, daß die herzlichste Freundschaft und Sympathie, die ich immer für Sie gehegt, durch die hier geoffenbarten Tatsachen einen argen Stoß erhalten haben, so will ich doch hoffen, daß es uns gelingen wird, das so grausam zertrümmerte Bild eines jungen Menschenkindes wieder aufzubauen. Geh, Trmentrube,“ flüsterte er der Schwester zu, „Bitte Papa, daß er dir verzeiht.“

Das Mädchen rührte sich nicht. Sie lehnte wortlos an Vinniges' Schulter, der wie schützend seinen Arm um sie geschlungen hatte, und sah ihm strahlend, wie geistesabwesend, ins Gesicht.

„Darf ich morgen kommen, Herr Major,“ sagte Vinniges fest, „und Trmentrube in Ihrem Hause als meine Braut begrüßen?“

Das Blut stieg dem Major in den Kopf. Einen Augenblick war es, als wolle er sich auf den Rittmeister stürzen, um ihn Trmentrube zu entreißen, dann aber wurde sein Gesicht aschfahl.

„Kommen Sie,“ sagte er tonlos, „kann kein anderer Weg.“

Es lag etwas Erschütterndes in der Ergebung, mit welcher sich der alte Krieger den Verhältnissen fügte.

„Komm her zu mir,“ gebot er Trmentrube. „Ich werde dich weder schlagen noch schelten. Ich werde dich heute zu deiner Mutter bringen, aber es wird die letzte Nacht sein, die du im Elternhause verläßt. Morgen, gleich nach der Bekanntgabe deiner Verlobung, wirst du verreisen und nicht eher zurückkehren, als bis du in das Haus des Mannes dort als sein Weib einziehst. Haben Sie auch bedacht, Herr Rittmeister,“ fügte er sachlich hinzu, „daß meine Tochter ganz vermögenslos ist?“

Der Rittmeister machte eine abweichende Bewegung. „Auch ich bin nicht reich, Herr Major,“ sagte er ernst, „aber es genügt für bescheidene Ansprüche, über welche meine Wünsche, und ich hoffe, auch Trmentrubes nicht hinausgehen.“

„Auf morgen denn,“ sagte der Major und wandte sich zur Tür.

Trmentrube stand wie in Verzückung und Anbetung vor Vinniges. Sie sagte kein Wort, aber die Art, wie sie seine Hände ergriff und ihre heißen Lippen darauf drückte, besandete mehr als Worte.

Und als so ihre warmen Tränen über seine Hände tauten, da wußte er plötzlich, sie liebte ihn, glühend, leidenschaftlich, wie nur ein Mann lieben kann, welcher der g.

„Auch das noch!“ judte es ihm qualvoll durch die Seele.

„Vergessen Sie nicht, was Sie mir versprochen,“ hauchte ihm Trmentrube noch zu, dann folgte sie ihrem Vater wandend die Treppe hinab in die Droschke. Der Rittscher knallte schon unten ungeduldig mit der Peitsche.

Der Regierungsrat, als der Letzte, nahm schweigend Abschied von dem Rittmeister. Am liebsten hätte er den Mann dort umarmt und an seine Brust gedrückt. Ihm war, als ginge etwas Erschütterndes von ihm aus, das einen Strahlentrang um den ernststen Männerkopf wob, der jetzt tief auf die Brust herabsank und der sich erst aufrichtete, als Dietrich das Zimmer verließ.

Eine Weile stand Arwed Vinniges schweigend im Zimmer. Das Rollen des davonfahrenden Wagens verklang in der Ferne.

Da fuhr er sich aufstöhnend an die schmerzende Stirn u. griff in dumpfer Verzweiflung: Alles verloren! Mein Glück, mein Hofen! Alles um nichts!

Dann aber griff er tief aufsteigend nach Koppel und Säbel und stürzte aus dem Hause. Der kühle Nachtwind tat seiner brennenden Stirn wohl. Auf der ganzen Fahrtenwalderstraße war kein Wagen zu erblicken. Hastig schritt er vorwärts. Von der Nikolaitapelle schlug es Mitternacht, als er endlich an der Gosenriede einen Wagen fand, der ihn weiter nach der inneren Stadt führte.

Anne-Liese hatte endlich geschlafen. Sonntagsmorgens zog der junge Tag heraus.

Anne-Liese hob ein klein wenig die Lider und blinzelte in das Licht.

Von ihrem Nachtschlaf zog betäubend der Duft der langsam vergehenden Rosen, die sie gestern von Vinniges erhalten, zu ihr herüber.

Sie sog beglückt den Duft ein. Das aufgelöste Blondhaar umgab das rosige Gesicht wie ein Heiligenschein auf den weißen Kissen. Die roten Lippen leicht geöffnet, in den blauen Augen ein trübendes Glitz, so lag sie da und wartete.

Der erwachende Däm der Tages zog langsam zu ihr herauf. Sie hörte es nicht. Anne-Liese hatte nur einen Klang im Ohr, das war der Ton, der beim Abschied aus Vinniges Mund ihr Herz getroffen.

Die kleine Enttäuschung, als gestern vor-mittags nicht er selbst, sondern nur sein Rosen-gruß eintraf, hatte sie siegreich überwunden.

Heute schalt sie sich töricht, daß sie auch nur eine Minute verstimmt gewesen über sein Ausbleiben.

Heute aber mußte er kommen, heute laßte ihr die Sonne des Glückes.

Und sie sprang mit beiden Füßen aus dem Bett und schüttelte die Goldstut ihres Paars übermütig über das junge Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

beurlaubt und trat wieder in den Eisenbahn-
dienst. Zur Zeit des Streikes war er krank
und konnte daher überhaupt nicht fahren,
wobei sich jedermann im hiesigen Feigshaus
überzeugen könne.

m. Wetterbericht. Mariabor, 22. Juni 8
Uhr früh. Luftdruck: 732; Barometerstand:
736; Thermometer + 7; Maximaltem-
peratur: + 18; Minimaltemperatur: + 17,5;
Dunstdruck: 17 Millimeter; Windrichtung:
O; Bewölkung: ¼; Niederschlag: 0.

m. Ein großes Gartenkonzert mit künstli-
chen Einlagen findet Mittwoch, den 24. d.
M. in der Velika klovarna statt. — Plus.
Bar Sommerprogramm bei ermäßigten
Konzertationspreisen.

m. Neue Kurse für Maschinenschreiben, slo-
wenische und deutsche Stenographie sowie
ein Buchhaltungsunterricht beginnen an der
Privat-Lehranstalt Ant. Rub. Legat in Mari-
bor am 1. Juli d. J. Prospekte und Einschrei-
bungen im Schreibmaschinen-Geschäft Ant.
Rub. Legat & Co., Mariabor, Slovenska uli-
ca 7, Telefon 100. Keine Filiale! 6290

* Café Stadtpark. Heute Montag spielt
das Trio Stork-Verknopf von 22 (nach
dem Kino) bis 2 Uhr morgens. Morgen Diens-
tag bei schönem Wetter die Kapelle „Drava“
von 20 ¼ bis 24 ¼. Bei schlechter Witterung
aber das Trio. 6385

* Die Ausstellung am beliskit zavod
„Besna“ bleibt auf allgemeinen Wunsch bis
Mittwoch den 24. d. um 12 Uhr mittags ge-
öffnet. 182

* Einladung zur Ausstellung. Das Insti-
tut der Schulkollegen in Mariabor eröffnet
vom 20. bis zum 25. Juni d. J. eine Ausstel-
lung weiblicher Handarbeiten, die im heuri-
gen Schuljahre von den Schülerinnen der Ue-
bung- und Bürgerchule sowie von den Ab-
geordneten der Lehrerbildungsanstalt ange-
fertigt wurden. Zugleich werden auch einige
Erzeugnisse der Mitglieder des roten Kreu-
zes aus der Umgebungs- und Bürgerchule
ausgestellt. 174

Moderne Romane und andere klassische
Werke der Weltliteratur werden zu höchsten
Preisen verkauft. Anträge an die Verwal-
tung.

—□—

Nachrichten aus Ptuj.

Mordmord.

Ein Bauer erschießt seinen Nachbarn durch
das offene Fenster.

Ptuj, 21. Juni.

Vergangenen Freitag um ca. 10 Uhr
abends erschoss der Besitzer Michael Emeršič
in Veliki Oki seinen Nachbar Janez Cafuta
durch das offene Fenster. Der Bedauerns-
werte sah mit seiner Familie gerade bei Ti-
sche, als der Mordmörder mit einem Vor-
derladergewehr seine bestialische Tat voll-
führte.

Wie verlautet, soll zwischen beiden Nach-
barn schon seit längerer Zeit eine große
Feindschaft bestanden haben, die auch zahl-
reiche Prozesse zur Folge hatte. Michael Emer-
šič hätte nun dieser Tage einen Betrag von
3000 Dinar an Projektkosten zu zahlen ge-
habt, da er neuerlich einen Prozeß mit Ca-
futa verlor. Außerdem hätte kommenden
Donnerstag vor dem Bezirksgerichte in Ptuj
abermals eine Verhandlung zwischen den bei-
den alten Prozeßgegnern stattfinden sollen.
Vergangenen Freitag nun, also am verhäng-
nisvollen Tage, begab sich Emeršič in die
Stadt, um Rücksprache mit seinem Rechtsver-
treter zu pflegen. Dabei brachte er ganz ge-
wöhnlich in Erfahrung, daß seine Sache schlecht
stehe. Spät am Abend kehrte er heim und be-
ging gleich darauf die menschenverderbliche
Tat. Nach Ermordung seines Gegners ergriff
er die Flucht und hielt sich verborgen. Den un-
ermüdlichen und aufopferungsvollen Bemü-
hungen des Wachmeisters Miroš Roš in Sv.
Andraž bei Leskovec gelang es jedoch bald,
den Täter auszuforschen und seiner habhaft
zu werden. Bereits am nächsten Tage wurde
Michael Emeršič dem Strafgerichte in Ptuj
eingeliefert.

h. Ertrinkungsstod eines Kindes. In Pod-
sehnit (Lichtenegg) bei Ptuj ereignete sich am
Sonntag ein tragischer Unfall. Drei Firm-
lingskinder waren auf dem Heimweg begrif-
fen. Dabei hatten sie einen Steg über einen
hochgehenden Bach zu passieren. Der durch
das hochgehende Wasser stark untergrabene
Steg ließ plötzlich nach und eines von den
Kindern fiel in die Fluten. Es konnte leider
nur mehr als Leiche geborgen werden.



Sportwoche



Großkampftag in Mariabor.

Rapid I gegen Merkur I 3:1 (2:1).

Das Pokalspiel obiger Vereine endete mit
3:1 für Rapid, obwohl das Resultat mit den
Leistungen Rapids nicht im geringsten in ei-
nen Zusammenhang zu bringen ist. Ein der-
artiges Spiel hatte unser Publikum über-
haupt noch nicht gesehen. Solange das Spiel
0:0 stand, war es wirklich eine Freude, zuzu-
sehen, da beide Mannschaften ihr bestes Kön-
nen hergaben. Jedoch artete nachher das
Spiel immer mehr und mehr aus und be-
sonders in der zweiten Halbzeit wurde mehr
an den Mann als an den Ball gegangen.
Das Verschulden daran trägt einzig und al-
lein das parteiische Verhalten des Schieds-
richters.

Rapid führt 1:1. Nun beginnt das Ein-
greifen des Schiedsrichters. Rapids Vorstöße
werden fast immer als off-side angesehen,
während in den Augen des Schiedsrichters
solche Stellungen als meist nicht off-side ge-
lten. Trotzdem kann Terglez (welcher alle 3
Tore schoss) zum zweiten Male schön einse-
nden. Fast gegen Ende der ersten Halbzeit ge-
lingt es Pollat, aus einer offensichtlichen off-
side-Stellung für seine Farben einen Ehren-
treffer einzufenden. Bald darauf Schluß der
ersten Halbzeit.

Die zweite Halbzeit artet immer mehr und
mehr aus. Der Schiedsrichter sah hauptsäch-
lich nur angebliche off-side-Stellungen im
Merkur- und keine im Rapidraum. Hands
und Fouls sah er überhaupt nicht, obwohl
letztere mitunter sehr gemein waren. In der
14. Minute muß Kurzmann wegen allzu gro-
ßer Freude den Platz verlassen. Der Schieds-
richter Herr Radolič bemerkt nämlich ein
off-side im Rapidraum. Kurzmann, darüber
sehr erfreut, klafft in die Hände und ruft:
„Bravo!“ Es war ein Vergehen und die Un-
weisung gerecht. Für Kurzmann war es nach
10jähriger Spielstätigkeit das erste Mal, daß
er den Platz verlassen mußte. Wenn man be-
denkt, daß Kurzmann in ganz Slowenien
durch seine Ruhe im Spiel bekannt ist, kann
man sich so ziemlich eine Vorstellung von der
Leitung des Schiedsrichters machen, umso
mehr noch, daß es einen Mann wie Kurz-
mann aus der Fassung bringen konnte. Das
Spiel wird nun heftiger immer schärfer.
In der 27. Minute sendet Terglez zum drit-
ten Male schön ein, jedoch muß er vier Mi-
nuten darauf ebenfalls wegen Klatschen den
Platz verlassen. Rapid, durch seine besten

Leute geschwächt, sowie von einer starken Un-
lust zum Spiel verfolgt, muß nun manchen
Angriff über sich ergehen lassen; Belko je-
doch ist auf seinem Posten. Rapid kann nicht
mehr recht aufkommen und besonders Per-
nat 2 hält das Spiel sehr auf. Von seiten
des Publikums konnte man sehr scharfe An-
griffe gegen den Schiedsrichter hören.
Schärfer denkende Sportfreunde stellten
folgende Behauptung auf: Das ganze hatte
den Anschein, als ob der Schiedsrichter es
gerne sehen würde, wenn sich Merkur und
Muriabor in der Finale um den Pokal tref-
fen würden. Jedenfalls kann man sagen, daß
sich Herr Radolič eine solche Leitung in Ljub-
ljana hätte nicht erlauben dürfen.

1. SSK. Mariabor gegen SSK. Mura (Mur- ska Sobota) 10:0 (2:0).

Im gestrigen Pokalspiel „Mariabor“ gegen
„Mura“ konnte erstere mit 10:0 einen hohen
Sieg feiern. „Mura“ spielte in der ersten
Halbzeit ziemlich gut, brach jedoch in der
zweiten vollkommen zusammen. Obwohl man
mit einer Niederlage „Muras“ rechnen konn-
te, hatte man anfangs dieses Resultat nicht
ermartet, umso mehr, da Mariabor ebenfalls
auf nicht besonders großer Höhe stand und
in der ersten Halbzeit stark versagte. Der
schlechteste Teil seiner Mannschaft war die
Halbreihe, welcher Wagner erst in der zwei-
ten Halbzeit zeigen mußte, wie man eigent-
lich spielt. Auch Kappte es im Sturm nicht.
„Mura“ trat mit 4 Mann verstärkt auf, wel-
che auch das Tempo anrechterhielten; jedoch
waren ihre Mitspieler demselben nicht ge-
wachsen. Es fehlte auch am nötigen Zusam-
menspiel, was sich hauptsächlich vor dem „Ma-
riabor“-Tor bemerkbar machte. Der Goal-
mann hatte Gelegenheit, sein bestes Können
zu zeigen, ebenso war die Verteidigung gut.
Schiedsrichter Herr Remec etwas un-
sicher.

Rapid (Reserven) gegen Merkur (Reserven) 11:0 (2:0).

Die Rapid-Reserven konnten gestern ihren
größten Sieg in diesem Jahre feiern. Obwohl
sie durch vier Ersatze geschwächt antraten,
führten sie ein gutes Kombinationspiel vor.
Das Spiel bewegte sich meistens im gemütl-
ichen Tempo. Ueber das Spiel selbst ist nicht
viel zu sagen. Schiedsrichter Herr Bizjak
legte eine starke Regelkenntnis an den Tag

Handball.

„Mura“ (Murska Sobota) gegen „Mariabor“ 10:0 (6:0).

Sonntag vormittags wurde das erste Wett-
spiel mit einer auswärtigen Mannschaft ab-
gehandelt. Das Spiel wurde vom Sportpubli-
kum mit großem Interesse entgegengenom-
men. „Mura“ führte ein überaus schönes und
flottes Kombinationspiel vor und brachte
der „Mariabor“-Verteidigung harte Arbeit. „Ma-
riabor“ leistete in seinem Sturm sehr gute
Arbeit; besonders war es sein Centervor, der
dem Gegner ziemlich gefährlich wurde. Es
fehlte ihm jedoch an Entschlossenheit, auch
war ein Auskommen gegen Goalmann und
Verteidiger „Muras“ infolge ungenügender
Unterstützung durch ihre Flügel unmöglich.
Das Spiel artete für einen Damensport
manchmal entschieden zu sehr aus. Jedoch
wollen wir dies nicht den Spielerinnen als
Vergehen anrechnen, sondern dem Schieds-
richter (Herr Grafelli), der dies gleich beim
ersten Entstehen hätte rügen sollen.

Rapid 1. A gegen Rapid 1. B 5:2 (3:1).

Vergangenen Samstag hatten wir Gele-
genheit, das erste Damenhandballwettspiel in
unserer Stadt zu sehen. Die beiden Gegner
stellten zwei gut trainierte Mannschaften dar,
die es auch verstanden, durch ihr gutes Spiel
das Publikum immer mehr in Spannung zu
halten. Besonders hervorzuheben wäre die
Spielweise. Das Spiel artete in keiner Weise
aus, sondern bewegte sich in diesem Punkte
immer im Rahmen des Erlaubten.

Ueber das Spiel selbst kann man folgendes
sagen: Es wurde in ziemlich flotten Tempo
gespielt, auch konnte man schön ausgeführte
Kombinationszüge sehen, wenn es auch mit-
unter an Fälschheit und Entschlossenheit feh-
lte. Die Mannschaft hatte in ihrem Sturm so-
wie Goalmann die besten Kräfte. Frä. Haus-
maninger stellte durch ihr stinkes Spiel, durch
die Flügel würdig unterstützt, eine gute An-
griffsleiterin dar. Die besten Kräfte auf der
Gegenseite waren im Sturm die Fräulein
Robaus und Stiger, welche jedoch trotz guter
Unterstützung von seiten ihrer Halbs gegen
die brave Abwehr des Goalmanns, Frä. Cu-
tič, nicht viel erreichen konnten.

Das Spiel leitete Herr Klippstätter zur
vollsten Zufriedenheit.

Fußball in Ptuj.

Athletik-Sportklub (Gelfe) gegen SSK. Ptuj 5:1 (1:1).

Vergangenen Sonntag nachmittags trafen
sich auf dem Sportplatz in Ptuj die beiden
oben genannten Mannschaften. In der ersten
Halbzeit hielt sich SSK. Ptuj äußerst gut, so
daß die zweite Halbzeit, in welcher die Gäste
die Führung ganz an sich rissen, mit 1:1 be-
gonnen werden konnte. Wohl muß betont
werden, daß sich einzelne Spieler der Gäste
sehr undiszipliniert verhielten; ihr Linksver-
binder mußte vom Schiedsrichter sogar her-
ausgestellt werden. Der Schiedsrichter Herr
Samuda leitete das Spiel in einwandfreier
Weise. Besuch gut.

Am selben Tage standen sich ebendort die
Jugendmannschaften des SSK. Merkur und
des SSK. Ptuj gegenüber. Erstere konnte über
letztere mit 10:2 einen überraschend hohen
Sieg feiern.

Auswärtige Spiele.

: Der Kampf um die jugoslawische Mei-
sterschaft. Im Kampfe um die jugoslawische
Meisterschaft siegte „Gradjaniki“ über „Ba-
ska“ mit 2:0 und in Beograd „Jugoslawia“
über „Slavija“ (Ofjel) mit 3:2

: Sturm (Graz) in Zagreb geschlagen.
Sturm erlitt im Kampfe gegen den Zagreber
Klub Hasi mit 2:3 (0:3) eine Niederlage.

: U. T. C. (Budapest) in Zagreb. In dem
Wettspiele der Zagreber Mannschaft „Con-
cordia“ gegen den Budapest Klub U. T. C.
erangen erstere mit 2:1 über die Gäste den
Sieg.

: Fußballwettspiele in Graz. Vergangenen
Sonntag wurden in Graz u. a. nachstehende
Wettspiele ausgetragen: Sturm—Rapid 5:1
(0:0), Hakoah—U. T. C. 5:0 (3:0).

: Slavija (Prag)—M. T. A. (Budapest).
Am Sonntag standen sich der Prager Klub
Slavija und die Budapest Mannschaft des
M. T. A. vor 15.000 Zuschauern gegenüber.
Slavija konnte M. T. A. mit 2:1 besiegen.

: Wiener Fußballwettspiele. Sonntag stan-
den sich in Wien folgende Fußballklubs gegen-
über: Vienna—Slovan 2:2, Sportklub—
Amateure 2:1, Rapid—Simmering 4:1.
Sieg.

: Fußball in Prag. D. F. C. siegte gegen
Brsovice mit 4:1.

: „Wader“ in Frankreich. Der Kampf
zwischen „Wader“ (München) und dem Pa-
riser Klub „Red Star“ blieb mit 1:1 unent-
schieden.

: Die Wiener Mannschaft „Hakoah“ in
Antwerpen siegreich. Aus dem Kampfe „Ha-
koah“ (Wien) gegen „Royal“ (Antwerpen)
gingen die Gäste mit 5:1 (2:1) siegreich
hervor.

: F. T. C. in Deutschland. Der samstägige
Kampf der Budapest Mannschaft F. T. C.
in Frankfurt blieb mit 2:2 unentschieden.
— Sonntag blieb F. T. C. gegen Darmstadt
F. C. mit 5:1 siegreich.



Nur darum,

Weil sie salbungsvoll
und mild, weil sie
keine fetten Körper
enthält und weil sie
sich in Verbindung
mit Wasser verdünnt,
durchdringt die

Kreme Simon (Creme Simon)

vollkommen die Haut, ohne die geringste
Spur ihrer Anwendung nach sich zu
lassen; sie bewahrt somit die Zartheit
und Elastizität, was für die vollkommene
Hygiene der Haut unbedingt notwendig
ist. Ihre tägliche Anwendung nach der Toi-
lette, auf der noch feuchten Haut, gibt
dem Teint die Weiße, der Haut aber
Milde und zarte Weichheit. Nach dem Ge-
brauche trocken und ein wenig pudern.
Überall erhältlich.

Kreme, Puder & Saife Simon
Parfumerie Simon, 59, Fg. St. Martin, Paris

Ein Zentimeter Vergangenheit verbirbt oft
einen Meter Zukunft.

Es gibt allzu viele Menschen, die nicht zu
Diensten, sondern nur zu Gegendiensten be-
reit sind.

Schwurgericht.

Maribor, 20. Juni.

Der Mord an einem 97jährigen Greis.

Zum vierten Male besaß heute das städtische Schwurgericht mit diesem grauenhaften Mord, der seinerzeit großes Aufsehen erregte. Bei der dritten Verhandlung am 12. Dezember 1924 wurden die Hauptangeklagten Josef Benko zum Tode durch den Strang und Barbara Benko, die eigentliche Instigatorin, zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt, während der Mitangeklagte Franz Obran freigesprochen wurde.

Aus der Vorgeschichte dieses Mordes bringen wir unseren Lesern folgendes in Erinnerung:

Der 97jährige Franz Puntigam in Laibach übergab im April 1923 seinen Besitz der Barbara Benko sen., welche jedoch den Besitz sofort auf ihre Tochter übertragen ließ. Puntigam behielt sich bis zu seinem Tode das Verwaltungsrecht vor; so war Barbara Benko jun. eigentlich nur am Papier die rechtmäßige Besitzerin und hatte davon keinen Nutzen. Dies packte ihr nicht und so beschloß sie, den alten Mann aus der Welt zu schaffen. Zu diesem Zwecke überredete sie ihren Bruder Josef, die geplante Tat auszuführen, und versprach ihm dafür eine reichliche Belohnung.

Am frühen Morgen des 19. Oktober 1923 kam der alte Puntigam zu seinem nächsten Nachbar, rief um Hilfe und sank bewußtlos zu Boden. Er hatte einen Bauchschuß erhalten und mußte sofort ins Spital nach Ormož geschafft werden, wo er jedoch bereits am nächsten Tage den erlittenen Verletzungen erlag. Vor seinem Tode sagte er vor Zeugen noch aus, daß er von Josef Benko angeschossen wurde. Benko sei in seine Wohnung ge-

kommen und habe auf ihn zwei Schüsse abgegeben.

Auf Grund dieser Aussage wurden Josef und Barbara Benko dem Gerichte eingeliefert. Beide aber beschuldigten den Besitzersohn Franz Obran, welcher hierauf ebenfalls dem Gerichte eingeliefert wurde. Da man ihm jedoch keine Schuld nachweisen konnte, wurde gegen ihn das Strafverfahren eingestellt.

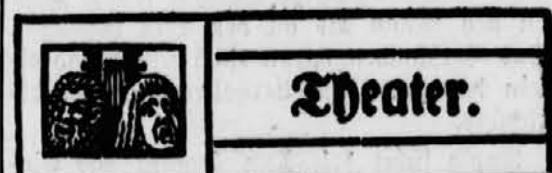
Die Verhandlung wurde schon zweimal vertagt und wurden die beiden Angeklagten erst bei der dritten Verhandlung, obwohl beide die Tat hartnäckig in Abrede stellten, verurteilt. Da aber Josef und Barbara Benko immer wieder behaupteten, daß Obran in die ganze Sache eingeweiht gewesen wäre, wurde auch gegen ihn neuerlich das Strafverfahren eingeleitet. Auf Grund der am 12. Dezember 1924 durchgeführten Schwurgerichtsverhandlung wurde Obran neuerlich freigesprochen, während Josef Benko zum Tode durch den Strang und Barbara Benko zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde.

Aber auch gegen dieses Urteil hatten die Verteidiger die Nichtigkeitsbeschwerde eingebracht, welcher der Kassationsgerichtshof wie der statigab und eine neue Verhandlung anordnete, welche am 20. d. durchgeführt wurde. Die Verhandlung dauerte volle 24 Stunden.

Die beiden Angeklagten, Josef und Barbara Benko, beteuerten ihre Unschuld. Josef Benko erklärte, des Öfteren bei Puntigam gewesen zu sein, jedoch sei er mit seiner Ermordung in keinem Zusammenhange und habe erst nach der Tat davon Kunde erhalten. Auch Barbara Benko, ein schüchternes Mädchen, erklärte ganz ausdrücklich, sie sei unschuldig und dürfe ihr gewesener Geliebter Franz Obran auf Puntigam geschossen haben.

Der Hauptzeuge, Barbara Postraf, die Nachbarin des ermordeten Puntigam, bei welcher dieser zusammenbrach, sagte im Sinne der Anklage aus. Puntigam habe erklärt, daß entweder Josef oder Martin Benko auf ihn geschossen hätten. Da am selben Tage Martin Benko nicht zu Hause war, könnte es also nur Josef Benko gewesen sein. Die übrigen Zeugen sagten teils belastend für die Angeklagten, teils zu ihren Gunsten aus. Im Laufe der Verhandlung kam es zwischen den Verteidigern und dem Senate zu scharfen Kontroversen, so daß der Senat beiden Verteidigern einen Verweis erteilte.

Nach 20stündiger Verhandlung wurden den Geschworenen 4 Fragen gestellt: 1. betreffs Josef Benko auf Mord, 2. betreffs Barbara Benko auf Mord, 3. ob Barbara Benko den Mord gedungen hat und 4. ob sie den Mord verursacht, jedoch dabei nicht mitgewirkt hat. Die Geschworenen verneinten einstimmig die beiden ersten Fragen. Bejahten aber die beiden letzten, worauf Josef Benko, der bei der letzten Verhandlung zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, freigesprochen, Barbara Benko hingegen zu fünf Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde. Josef Benko wurde nur wegen Waffentragens mit einer Woche Arrest bestraft.



Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

Montag, den 22. Juni: „Schneewittchen“. Kindervorstellung der Knabenvolkschule 1 zu Gunsten des „Unterstützungsfondes der armen Schüler“.

Kino.

1. Burg-Kino. Von heute Montag bis einschließlich Mittwoch wird das äußerst spannende und bezogene Drama „Das nackte Weib“ mit Francesca Bertini in der Hauptrolle vorgeführt. Der Film ist nach dem Roman des französischen Schriftstellers Henri Bataille geschaffen und besitzt eine äußerst packende und interessante Handlung, die durch das erstklassige Spiel der Darsteller sowie durch gute Regie und glänzende Ausstattung vortrefflich unterstützt wird. Man kann diesem Filmwerke auch in Maribor eine starke Zugkraft prophezeien.

3w gefälligen Kenntnisnahme!

Bereitsankündigungen im redaktionellen Teil des Blattes unterliegen einer besonderen Gebühr und Reklamesteuer, die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:

Rosizen bis zu 20 Worte	4 Dinari
von 21 bis 40	8
41 - 60	12
61 - 80	16
81 - 100	20

Diesbezügliche Rosizen werden nur in der Verwaltung (nicht in der Redaktion) übernommen, wofür auch die Gebühren zu entrichten sind. Unbezahlte Rosizen werden nicht eingeschaltet.

Die Redaktion und Verwaltung der „Marburger Zeitung“

22222222 22 22222222

Kleiner Anzeiger.

Verstärkendes

Reparaturen und Reparaturen n. Schreibmaschinen übernimmt die Firma Ant. Rud. Legat & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7, Telefon 100. Keine Fikale! Eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen. Ersatzschreibmaschinen werden f. die Dauer der Reparatur kostenlos beigegeben. Rasche Behebung, mäßige Preise! 6286

Teilhaber und Mitarbeiter für Reorganisation eines Handelsbüros gesucht. Anträge an Informationsbüro „Marikan“, Maribor. 6323

Gesundes, starkes, 2 1/2 Jahre altes Bubenkind wird als eigenes abgegeben. Anzufragen bei Maria Maurić, Cesta na Brezje 24. 6331

Tausche Wohnung, Zimmer u. Küche, gegen ebenbürtige im Zentrum der Stadt. Anzufragen b. D. Reščinig, Dobrota cesta 6. 6381

Outgehende Gemischtwarenhandlung in Maribor ist samt Inventar und Warenlager, event. Konzession und Wohnung sogleich abzulösen. Anträge unter „Existenz“ an die Bero. 6390

In verkaufen

Variationsgarnituren und redoutentische billig zu haben bei Igo Baloh, Gosvodka ul. 15. 6068

Hochprima heurlaue Blütenkleeberhönig soeben frisch eingelangt bei Franc Weiler, Kaufmann, Glavni trg 10. 6104

Zu verkaufen: Klavier, schwarz, sehr gut erhalten, guter Ton, wegen Platzmangels zu verkaufen. Preis 7000 Din. Seltene Gelegenheit! Adr. Bero. 6321

Schöne gebil. Steppbede, mit Schaumwolle gefüllt 160. Kasten, hart, 400. Tische, Leintücher, einzelne Betten von 75 Din. aufwärts, Betteneinlege und and. — Rotovžki trg 8/1. 6304

Bodenkram, Türen, Fenster, Betten, Kasten usw. billig abzugeben. Anfr. bei Ferd. Hartinger, Aleksandrova cesta. 6383

Flaschen bill. zu haben. Anfrage Verwaltung. 6302

Motorrad, Harley Davidson, 7-9 PS, gutgehend, sofort zu verkaufen. Slovenska ul. 28. 6387

Alte Konzertvioline preiswert z. verkaufen. Adr. Bero. 5360

Pianino, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Zidovska ul. 1. 6389

In kaufen gesucht!

Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brandmalerei-Brandstiftung. 1762 M. Jiger, Uhrmacher

Eingelegte antike Möbeln, altes Gold, Silber, Münzen, Glas, Porzellan, Silber, bezahlt die höchsten Preise Ferdinand Vincetić, Antiquitätenhändler, Slovenska ulica 10. 4807

Realitäten

Ertragsbesitz, Umgebung Maribor, 10 Joch Weingarten, 12 J. Obstgarten, Fehlung jährl. 250 Hektoliter besten Weines, 200 Hektoliter Obstmost, Walb, Wiesen, Acker, 6 Häuser samt Inventar günstig veräußert. Auskunft erteilt Seper, Maribor, Grajski trg 2. 6244

In vermieten

Zimmer mit Küchenbenützung wird vermietet demjenigen, welcher ein komplettes Schlafzimmer abkauft. Zu besichtigen v. 11 bis halb 13 und von 18 bis halb 19 Uhr: Aleksandrova cesta 43/1, Hof. 6375

Möbliertes Zimmer, Gartenbenützung, ev. auch als Sommerwohnung zu vergeben. Urbanova ul. 62. 6371

Nett möbl. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Razlagova ulica 25, Part. rechts. 6370

Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Zidovska ul. 1/1. 6388

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Fräulein mit oder ohne Post zu vergeben. Adr. Bero. 6302

In mieten gesucht!

Solider Herr sucht ein möbliert. Zimmer. Anträge unter „Elektrik“ an die Bero. 6374

Ernestine Batić gib im eigenen. wie im Namen aller Verwandten Nachricht vom Tode ihres innigstgeliebten Gatten, des Herrn

Anton Batić

Postoberkontrollor

welcher am 20. Juni 1925 sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet am Dienstag, den 23. Juni um 16 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobrota aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 24. Juni um 7 Uhr in der Vorstadt Pfarrkirche St. Magdalena gelesen werden.

Maribor, den 22. Juni 1925.

6391

Beschäftigtes Dachstuhl sucht einsamer, anständiger, solider Angestellter bei ruhigem Stande Hausbesitzer(in). Anträge unter „Anagoret“ an die Bero. 6264

Pensionierter Oberlehrer sucht f. sich in Maribor oder in nächster Nähe für ständig ein leeres, trockenes und reines Zimmer mit separ. Eingang für 1. August oder 1. September. Anbot mit Preisangabe unter „M. 65“ postea Ponilva ob j. z. 6378

Offene Stellen

Perfekte Köchin sowie perfektes Stubenmädchen werden angenommen. Razlagova ulica 19/1, rechts. 6222

Plakanten und Vertreter für alle Orte Kroatiens, Dalmatiens und Slavoniens werden gesucht. Anträge an die Bero. unter „Anagoret“ an die Bero. 6315

Vertreter für Nähmaschinen für Maribor und Umgebung gegen Provision werden gesucht. Kauktion erforderlich. Schriftliche Offerte unter „Vertreter“ an die Verwaltung. 6317

Wirtschafterin, gute Köchin und bewandert in all. Haushaltungsarbeiten, wird in ein gutbürgerliches Haus in Dravograd m. 1. Juli 1. J. aufgenommen. Anzufragen: Annoncenexpedition Kovacic, Slovenska ulica 10. 6358

Wirtschafterin wird sogleich aufgenommen. Prva mariborska parna pralnica, Kresova ul. 12.

2bettiges Zimmer

schön, luftig und rein, im Parterre gelegen, wird in der Umgebung von Maribor zu mieten gesucht.

Verpflegung oder Gasthausnähe wird bevorzugt. Anträge unter „Sommerfrischer Nr. 10“ an die Verwaltung. 6393

Stellengesuche

Solides Fräulein, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wünscht als Verkäuferin oder Kassierin unterzukommen. Geht auch aufs Land. Anträge an die Bero. unter „Ehrlich und fleißig“. 6167

Buchhalter, Bilanzist, slowenisch, serbokroatisch deutscher und italienischer Korrespondent, selbständige Kraft, sucht der sofortigen Anträge an die Verwaltung. unter „Buchhalter 80“. 6249

Deutsches, intelligentes Fräulein aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern od. zu älterer Dame in Maribor oder Gellie. Klavierkenntnisse. Zuschriften an die Bero. unter „Intelligenz“. 6313

Perfekte Köchin sucht dauernde Stelle. Slovenska ul. 10, links, bei Frau Sabin. 6334

Die elegante Welt kauft das moderne Briefpapier

5801 nur bei Zlata Brišnik Slovenska ulica 10.

Verlangt überall die „Marburger Zeitung“

Danksagung.

Anlässlich des uns getroffenen schweren Schicksalsschlages sprechen wir für die Beweise inniger Anteilnahme allen unseren innigsten Dank aus, insbesondere der hochw. Geistlichkeit, dem Herrn Dompfarrer Moravec, dem Kreisschulinspektor Herrn M. Senkovič, dem Sängerkorps der Glasbena Matice, den Herren Professoren der Lehrerbildungsanstalt und den Lehramtskandidaten. Herzlichen Dank auch für die schönen Blumenspenden. 6395

Familien Podobnik und Beran.